



EINE NEUE ZONITIDEN-ART (GASTROPODA: STYLOMMATOPHORA) AUS NORD-ALBANIEN

ADOLF RIEDEL¹, ZOLTAN FEHÉR², ZOLTAN ERÖSS³

¹Museum und Institut für Zoologie, Polnische Akademie der Wissenschaften, Wilcza 64, 00-679 Warszawa, Polen

²Naturhistorisches Museum – Zoologie, Baross utca 13, 1088 Budapest, Ungarn

³Bem utca, 1115 Budapest, Ungarn

ABSTRACT: A new zonitid species, probably belonging to *Gyalina* (*Spelaeopatula*), is described based on shell material as *G. (S.)? nopcsai*. Its exact taxonomic placement requires examination of its anatomical structure, and especially genitalia.

KURZFASSUNG: Eine neue Art, die höchstwahrscheinlich zu *Gyalina* (*Spelaeopatula*) gehört, wird anhand des Schalenmaterials als *G. (S.)? nopcsai* beschrieben. Für eine sichere Beurteilung der systematischen Stellung dieser Schnecke ist die Kenntnis ihres anatomischen Baues (vor allem der Genitalien) unerlässlich.

KEY WORDS: Gastropoda, Zonitidae, new species, Albania

Gyalina (*Spelaeopatula*)? *nopcsai* sp. n.

Material. N-Albanien: Malësia e Madhe (= Madhe-Gebirge), Pass etwa 2 km N von den Dörfern Rapsh-Starjë (UTM: CM 79), 30.06.1996, Z. ERÖSS et Z. FEHÉR leg. – 35 Schalen (samt verwitterten, beschädigten und juvenilen). Der Holotypus und 15 Paratypen werden im Naturhistorischen Museum in Budapest aufbewahrt, weitere Paratypen befinden sich in der Sammlung ERÖSS (Budapest) – 14 Exemplare und im Museum und Institut für Zoologie in Warszawa – 3 + 2 juv. Exemplare.

Ableitung des Namens. Die neue Art wird zu Ehren von FERENS NOPCSA, berühmten ungarischen Geographen und Forscher von Albanien, benannt.

BESCHREIBUNG

Schale (Abb. 1–3) klein, ca 5,5 bis 6,2 mm breit, stark abgeflacht, das Gewinde ist kaum erhoben. Nur fast 4 bis 4 Umgänge, verhältnismässig breit, schwach gewölbt, durch eine seichte Naht getrennt, sie nehmen langsam und regelmässig zu, der letzte ist an der Mündung kaum um 1/4 breiter als der vorletzte.

Der Oberrand der Mündung von oben gesehen ist leicht und regelmässig gerundet, nicht „nautilusartig“ und ohne Spur eines „Sinus“ (was für eine *Gyalina* s. str.-Art charakteristisch wäre). Der letzte Umgang ist an der Peripherie (im Profil) bei den ausgewachsenen Schalen fast regelmässig gerundet, bei den juvenilen (Abb. 4) mit schwachem stumpfen Kante in der oberen Hälfte der Umgangshöhe. Von unten sind die Umgänge auch schwach gewölbt, die Mündung ist abgeflacht, etwas schräg zur Schalenachse gestellt. Der Nabel ist breit (nimmt etwas mehr als 1/5 der Schalenbreite ein), tief aber perspektivisch, alle Umgänge sind darin sichtbar.

Masse des Holotypus: Breite 5,6 mm, Höhe bei senkrechter Achsenlage 2,7 mm, bei geneigter – 2,4 mm; fast 4 Umgänge.

Die Schale ist weisslich, leicht glänzend, ziemlich glatt, nur mit deutlichen, dichten Zuwachsstreifen, ohne spiralisches Relief, das charakteristisch für *Gyalina* s. str. ist. Möglicherweise sind die ganz frischen Schalen leicht durchscheinend, solche



Abb. 1–3. *Gyralina (Spelaeopatula)? nopcsai* sp. n., Holotypus
10×. Phot. M. MAZURKIEWICZ

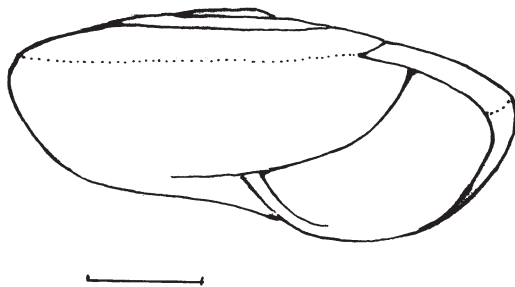


Abb. 4. *Gyralina (Spelaeopatula)? nopcsai* sp. n., Paratypus,
unausgewachsene Schale von der Seite. Ma stab: 1 mm

Exemplare sind aber in dem vorliegenden Material nicht vorhanden.

Anatomie unbekannt.

BEZIEHUNGEN

Die neue Art gehört höchstwahrscheinlich zur Gattung *Gyralina* Andreae, Untergattung (?) *Spelaeopatula* A. J. Wagner – cf. RIEDEL & SUBAI 1993. Von allen bekannten *Spelaeopatula*-Arten¹ unterscheidet sich diese Schnecke folgenderweise: die Naht ist deutlich seichter (!), die Umgänge sind schwächer gewölbt und etwas breiter (deshalb – bei gleicher Schalenbreite – gibt es um etwa 1/2 Umgang weniger), der Nabel ist etwas enger.

Die neue Art erinnert etwas auch an manche *Oxychilus*- und *Vitrea*-Arten: 1. *Oxychilus clarus* (Held) (bekannte Verbreitung: zerstreut von Alpen bis Korsica und NO-Spanien) ist kleiner, hat einen engeren Nabel, der letzte Umgang an der Mündung ist viel breiter als der vorletzte; 2. *O. perspectivus* (Kobelt) (Verbreitung: S-Italien samt Äolischen Inseln, Dalmatien – hauptsächlich die Inseln) ist grösser und hat auch einen deutlich erweiterten letzten Umgang (bei beiden erwähnten *Oxychilus*-Arten sind die Zuwachslinien der Schale kaum bemerkbar); 3. *Vitrea siveci* Riedel et Velkovrh (Verbreitung: Makedonien und Epirus, eine Hochgebirgsart) – die Umgänge sind enger und mehr zahlreich (bis 5 1/2 bei einer Schalenbreite von ca 5 mm), Zuwachsstreifen ebenfalls schwach ausgebildet. – Schliesslich 4. bei *Oxychilus* (?) *jugoslavicus* (Urbański)² ist die Schale etwas grösser, völlig glatt (ohne radialen Zuwachsstreifen), hat fast 5 Umgänge, die stark gewölbt und durch eine tiefe Naht getrennt sind, etc.

Nach dem allgemeinen Schalen-Habitus der neuen Art zu urteilen scheint es ihre Angehörigkeit zu *Oxychilus* Fitzinger oder zu *Vitrea* Fitzinger wenig wahrscheinlich zu sein. Völlige Sicherheit kann aber erst eine Untersuchung der Anatomie dieser Schnecke geben. Desto mehr, dass sie konchyologisch auch für eine *Spelaeopatula*-Art etwas untypisch ist.

Vorkommen (Abb. 5 und 6). Die neue Art wurde im Boden am einen kalkigen Steilhang gefunden, zusammen mit *Cochlostoma roseoli* (A. J. Wagner), *Pomatias elegans* (O. F. Müller), *Cecilioides tumulorum* (Bourguignat), *Poiretia cornea* (Brumati), *Agardhiella truncatella* (L. Pfeiffer), *Chondrina spelta* (Beck), *Pyramidula rupestris* (Draparnaud), *Ena* sp. (juv.), *Delima montenegrina* (L. Pfeiffer), *Vitrea subrimata*

¹ Im Zoologischen Museum-Warszawa liegen es uns zum Vergleich die Schalen aller bekannten *Spelaeopatula*-Arten vor (meistens als Typen oder als Original Exemplare) sowie aller „Übergangsformen“ zu *Gyralina* s. str. (RIEDEL 1998).

² Diese Art wurde als *Retinella (Spelaeopatula) jugoslavica* (!) vom Kloster Jovan Bigorski N Debar in W-Makedonien beschrieben (URBAŃSKI 1939). Es handelt sich hier wahrscheinlich um eine *Oxychilus*-Art. Der Holotypus (das einzige bisher bekannte Exemplar!) liegt uns auch vor.



Abb. 6. Fundort (Habitat) von *Gyalina (Spelaeopatula)? nopcsai* sp. n. Phot. Z. FEHÉR

Abb. 5. Geographische Lage des Fundortes von *Gyalina (Spelaeopatula)? nopcsai* sp. n.

(Reinhardt), *V. contracta* (Westerlund) und *V. botteri* (L. Pfeiffer). – Da: 1. alle Schalen der neuen Art mehr oder weniger verwittert sind, 2. fast alle *Gyalina*-Arten unterirdisch oder halbunterirdisch leben, es scheint uns sehr möglich zu sein, dass diese Schalen von einer in der Nähe gelegenen Felsenspalte oder vom Felsengeröll herkommen und durch Wasser angespült wurden.

Von Albanien waren bisher 4 *Gyalina*-Arten bekannt, darunter zwei *G. (Spelaeopatula)*-Arten: *G. (S.) candida candida* (A. J. Wagner) und *G. (S.) tarabosensis* (Riedel) (RIEDEL & SUBAI 1993, RIEDEL & WELTER-SCHULTES 1996). Noch weitere, lokal vorkommende *Gyalina*-Arten (es handelt sich hier um meistens eng-endemische Schnecken! – siehe RIEDEL & SUBAI 1993, Abb. 4) sind in Albanien zu erwarten.



LITERATUR

- RIEDEL A. 1998. Genera Zonitidarum – Addenda et corrigenda. Muzeum i Instytut Zoologii PAN, Warszawa.
- RIEDEL A., SUBAI P. 1993. Über *Gyalina* und *Spelaeopatula* samt Beschreibung neuer Taxa (Gastropoda Pulmonata: Zonitidae). Arch. Moll. 121 (1990): 53–66.
- RIEDEL A., WELTER-SCHULTES F. 1996. Eine neue *Gyalina*-Art aus Albanien (Gastropoda: Zonitidae). Schriften zur Malakozoologie 9: 17–20.
- URBAŃSKI J. 1939. Über drei neue Schneckenarten aus dem südlichen Teile Jugoslawiens. Zoologica Poloniae, Lwów, 3: 260–266.

received: September 1st, 1999
accepted: November 15th, 1999

